

Offener Brief**an den Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Herrn Tarek Al-Wazir**

zu aktuellen Problemen des Fluglärms, der Schadstoffbelastung und der Sicherheitsrisiken im Umfeld des Frankfurter Flughafens und der mangelnden Information der Betroffenen.

Sehr geehrter Herr Minister,

die Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim betrachtet mit Befremden und zunehmenden Bedenken die Entwicklung der Diskussion um Fluglärm, Schadstoffe und Sicherheit rund um den Frankfurter Flughafen. Nicht nur vermischen wir jede Aktivität, die uns hoffen lassen könnte, dass die unerträgliche Situation sich verbessert, wir müssen auch feststellen, dass die Diskussion um existierende und geplante Maßnahmen immer mehr aus der Öffentlichkeit verschwindet. Wir möchten das an einigen Punkten erläutern.

Wirbelschleppen

Wie Sie wissen, ist Raunheim seit vielen Jahren durch Schäden von Wirbelschleppen gefährdet. Der jüngste Vorfall hat erneut gezeigt, dass die von Ihrem Vorgänger eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung dieser Gefahren auf absurden Annahmen beruhen und den Erfordernissen in keiner Weise gerecht werden. Das betroffene Haus liegt außerhalb des sog. „Anspruchsbereichs“, allerdings in einem Gebiet, das schon öfter durch solche Vorfälle betroffen war.

Im November 2013 hat Fraport in einer Pressemitteilung verkündet, dass nunmehr ein neues Gutachten zur Gefährdung der Region durch Wirbelschleppen vorläge, das die eingeleiteten Maßnahmen (Dachklammerungsprogramm) bestätige. Fraport verweigert allerdings bis heute eine Veröffentlichung des Gutachtens, so dass keine öffentliche Diskussion darüber möglich ist, ob diese Behauptung stimmt. Es gibt eine ganze Reihe von Anhaltspunkten dafür, dass das nicht so ist.

Zudem behauptet Fraport auf ihrer Webseite, gemeldete Dachschäden als „nicht von Wirbelschleppen verursacht“ einstufen zu können, ohne zu erläutern, aufgrund welcher Fakten und Kriterien das passiert.

Wir fragen Sie:

- ⤴ Wann werden Sie den Betroffenen eine klare Aussage dazu vorlegen, wie groß die Gefährdung durch Wirbelschleppen in Raunheim, Flörsheim und ggf. anderen Gemeinden tatsächlich ist und wie Schäden beurteilt werden?
- ⤴ Wann und auf welcher Grundlage werden Sie die Fehler, die Ihr Vorgänger in seiner „Planergänzung“ gemacht hat, korrigieren; insbesondere das Anspruchsgebiet für die Dachklammerung erweitern, die absurde Ausschlussfrist für Neubauten aufheben und Fraport verpflichten, tatsächlich für alle Kosten aufzukommen, die für eine Dachsicherung anfallen?

Lärmpausen

In der Landtagsdebatte am 12. März dieses Jahres haben Sie ausgeführt, dass die Landesregierung das unzureichende Nachtflugverbot von 23 bis 5 Uhr durch die Einführung von sog. Lärmpausen auf sieben Stunden ausdehnen wolle. Details dazu haben Sie trotz Nachfragen nicht genannt, aber erklärt, dass es wohl „ein gutes Jahr“ dauern würde, bis Sie in Gesprächen mit den Beteiligten zu einer Lösung kommen würden. Sie erwähnten in Ihrer Rede noch, dass das (Ihnen unterstehende) Umwelthaus ein Modell für solche Lärmpausen vorgelegt hätte.

Nicht nur können wir auf der Webpräsenz des Umwelthauses keinerlei Hinweis auf ein solches Modell finden, wir hören auch, dass dem Expertengremium Aktiver Schallschutz, das früher für die Erarbeitung und Bewertung von Schallschutzmaßnahmen zuständig war, keinerlei Auftrag vorliegt, sich mit diesem Thema zu befassen.

Auch wenn dieses Gremium einseitig besetzt ist und bisher wenig transparent gearbeitet hat, so boten die veröffentlichten Ergebnisse bisher zumindest die Möglichkeit, sich mit den Details der Maßnahmen und ihren absehbaren Wirkungen auseinander zu setzen. Soll nicht einmal mehr das künftig möglich sein?

Herr Minister, wir fragen Sie:

- ✧ Wann werden Sie Ihre Ideen zur Umsetzung siebenstündiger Lärmpausen bekannt geben? In welcher Form werden sich die Betroffenen an der Diskussion dieser Ideen, ihrer Umsetzung und den daraus resultierenden Folgen beteiligen können?
- ✧ Ist Ihnen bekannt, dass die einzige derzeit umgesetzte, vergleichbare Maßnahme, genannt „DROps Early Morning“, nach den Ergebnissen des Expertengremiums zu einer zusätzlichen Belastung der Raunheimer Bevölkerung (und wahrscheinlich auch der Gesamtregion) führen würde, wenn sie nicht so lächerlich wirkungslos wäre, dass selbst der Schaden, den sie anrichtet, nicht spürbar wird?

Startverfahren

Mitte letzten Jahres hat Lufthansa angekündigt, bei Starts von der Startbahn 18 West ein neues Startverfahren zu testen, das anschließend ggf. für alle Starts in Frankfurt (und anderswo?) eingeführt werden soll.

Die Betroffenen haben Anlass zu der Annahme, dass das Monitoring der Änderungen des Fluglärms, die durch dieses Verfahren bewirkt werden, unzureichend ist. Darüber hinaus hat Lufthansa keinerlei Aussagen dazu gemacht, wie sich die Schadstoff-Immissionen im Nahbereich des Flughafens verändern werden, obwohl diese Art der Startverfahren nach ICAO-Angaben zu einem bis zu 20% höheren Stickoxid-Eintrag führen kann. An entsprechende Messungen ist offensichtlich ebenfalls nicht gedacht.

Wir fragen Sie:

- ✧ Wann werden die Betroffenen endlich im Detail über die Durchführung des Versuchs, die Art des Monitorings und die Kriterien für Erfolg oder Misserfolg bzw. Weiterführung oder Abbruch informiert?
- ✧ Wie stellen Sie sicher, dass tatsächlich alle Effekte dieser Veränderung erfasst werden und in die Bewertung eingehen? Welche Beteiligungsrechte werden Sie den Betroffenen bei der Entscheidung einräumen?

Schadstoff-Messungen

Seit Jahren ist bekannt, dass die Messungen, mit denen die HLUG die Einhaltung der geltenden Grenzwerte für Luftverschmutzungen kontrolliert, nicht dazu taugen, die spezifischen Belastungen durch Flugzeugabgase zu erfassen. Trotzdem wandert der HLUG-Messcontainer um den Flughafen (und steht aktuell zu diesem Zweck in Flörsheim), und mit den Ergebnissen wird der Bevölkerung vorgegaukelt, dass durch den Flugverkehr keine zusätzliche Belastung erzeugt würde. Dazu legt das HLUG ein Messprogramm für Kohlenwasserstoffe auf, dessen Auswahl der Messstellen von vorneherein sicherstellt, dass damit ebenfalls kein spezifischer Einfluss des Flugverkehrs nachgewiesen werden kann.

Demgegenüber werden die Schadstoffe, die vom Flugverkehr relevant beeinflusst werden und ein besonders hohes Gefährdungspotential haben (insb. Feinstäube $PM_{2.5}$ und $PM_{0.1}$) gar nicht, nicht mit adäquaten Methoden oder an den falschen Stellen gemessen.

Wir fragen Sie:

- ⤴ Wann wird die Landesregierung endlich aufhören, die Bevölkerung mit irrelevanten Messungen hinters Licht zu führen und ein vernünftig ausgestattetes Messprogramm zur Erfassung der flugbetriebs-spezifischen Schadstoffe auflegen?

Wir haben in diesem Schreiben nur die uns derzeit wichtigsten Punkt angesprochen und auf ausführliche Belege unserer Aussagen verzichtet. Alle Themen sind aber auf der Webseite der BI Raunheim (www.bi-fluglaerm-raunheim.de) ausführlich diskutiert und dokumentiert, und auf Wunsch stellen wir Ihnen die einschlägigen Materialien gerne nochmals zusammen.

Herr Minister, wir bitten Sie dringend:

- Stellen Sie Transparenz her !
Sorgen Sie dafür, dass die angesprochenen Punkte offen und zeitnah mit allen Betroffenen diskutiert werden können. Wir möchten kein „gutes Jahr“ darauf warten, dass dann Wohltaten auf uns herabregnen, deren Nutzen mehr als zweifelhaft ist.
- Verhindern Sie zusätzliche Belastungen !
Die aktuellen Entwicklungen deuten nicht darauf hin, dass es rund um den Flughafen leiser, die Luft sauberer oder das Leben sicherer würde, im Gegenteil.
Um das zu ändern, sind umgehend geeignete Maßnahmen zu ergreifen.
- Schaffen Sie bessere rechtliche Grundlagen für den Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm und Schadstoff-Immissionen und für mehr Transparenz und Beteiligung in allen relevanten Verfahren !
Die ursprünglichen Bundesrats-Initiativen aus Hessen und Rheinland-Pfalz waren völlig unzureichend, bessere Vorschläge liegen auf dem Tisch.

Für eine schnelle Antwort wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen,

Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim,
Dr. Horst Bröhl-Kerner, Sprecher

Kontaktdaten:

Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim (BIFR)

Dr. Horst Bröhl-Kerner, Sprecher
Bahnhofstr. 47, 65479 Raunheim

Tel. 06142 / 22577

Mail kontakt@bi-fluglaerm-raunheim.de

Web www.bi-fluglaerm-raunheim.de